

PRESSEMITTEILUNG



RETROPIA

Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land

Pressegespräch: Do, 4. April 2019, 11.00 Uhr
Eröffnung: Do, 4. April 2019, 19.00 Uhr
Laufzeit: 5. April bis 2. Juni 2019

Kurzinformation

Inmitten der digitalen Revolution, globaler Krisen und individueller Verunsicherungen steht der aktuelle Trend der Rückwärtsorientierung. Dieses Phänomen wird von einer **neuen Sehnsucht nach dem Land** begleitet. Dabei bieten **Vorstellungen und Darstellungen von idyllischer Ländlichkeit einen vielversprechenden Bezugsrahmen**, der sich mit Idealen wie einem gesicherten und gesunden Familienleben in einem intakten Naturraum auflädt. Indes werden Probleme wie Landflucht und Überalterung ausgeblendet.

Entsprechende **Bildwelten** zeigen fotografisch perfektionierte Ausschnitte von Berg-, Wald-, und Flusslandschaften. Sie sparen unerwünschte Zivilisationserscheinungen aus und betonen traditionelle Dorfachitekturen, alte Handwerks- und Alltagspraxen. Dabei sieht es so aus, als würden im Sinne einer heimatlichen Verortung von Produkten und Personen bewusst regional vertraute Landschaftsformen herangezogen und immer wieder aufs Neue reproduziert. Die Forschungsausstellung RETROPIA **hinterfragt diese Sehnsucht nach dem Land und analysiert gemeinsam mit den Ausstellungsbesucher*innen entsprechende Bildpolitiken**: Was steckt hinter diesen (Heimat-)Bildern? Welche individuellen Geschichts- und Zukunftsvorstellungen treffen sich, wenn Menschen verschiedener Generationen gemeinsam anhand dieser Bilder über ihr Leben und ihre Sehnsüchte sprechen?

Zur Ausstellung

Ausgehend von der **Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien** zeigt die Ausstellung Ergebnisse der **Forschungsprojekte Stadt-Land-Kind und Stadt-Land-Bild**, welche mit Bürger*innen in Österreich – vom Schulkind bis zur Seniorin – ergründen, was das Ländliche heute für uns als Individuen und als Gemeinschaft bedeutet. Die Ausstellung führt zum einen **über visuelle und audiovisuelle Dokumente in die Forschungsarbeit ein** und setzt zum anderen das Forschen mit Besucher*innen im Ausstellungsraum fort. Das Nachvollziehen der im Vorfeld der Ausstellung geleisteten Forschungsarbeit ermöglicht etwa eine Videoinstallation zu generationsübergreifenden Bildgesprächen, Schaubilder liefern Informationen zu den bisherigen Forschungsergebnissen, und über ein Panoramafernrohr können neu entstandene Landschaftsfotografien mitforschender Kinder und Jugendlicher betrachtet werden. Zum **Mitforschen** lädt die Ausstellung über Multi-Media-Stationen und Workshop-Formate ein. Das Ziel dieser gemeinsamen Forschung ist es – jenseits eines

vorgefertigten Stadt-Land- oder Rechts-Links-Denkens – **unterschiedlichen Wahrnehmungen, Meinungen und Erfahrungen eine Stimme zu geben** und so **gemeinschaftlich im Ausstellungsraum einen offenen Heimatbegriff zu verhandeln**.

Ausstellungsrundgang

Die Ausstellung findet in zwei aneinandergrenzenden Räumen statt und ist in acht Bereiche gegliedert. Im Eingangsbereich reagiert die Ausstellung RETROPIA auf die **aktuelle Hochkonjunktur idyllischer Ländlichkeit in der Bewerbung von Tourismusregionen, Konsumprodukten und politischen Parteien**. Hier wird deutlich, dass heute vielfach mit Hilfe von romantisierten Bildern eine heile Welt aus der guten alten Zeit beschworen wird – in der Phänomene wie der globale technische Fortschritt oder Probleme wie Landflucht ausgeblendet werden. Zu dieser bekannten Praxis kommen zunehmend Darstellungen, die das Ländliche bewusst in Verbindung mit konservativ aufgeladenen Werten wie der Kernfamilie von Mutter-Vater-Kind, traditioneller Erwerbsarbeit und Heimat als Nationalkonstrukt setzen und diese Bilder aktiv gegen das „Fremde“ und „Andere“ in Stellung bringen. Demgegenüber stehen Versuche, die heimatische Landschaft im Sinne einer offenen Gesellschaftspolitik zu besetzen. Die hier vorgestellten **Ausschnitte der Werbelandschaft Österreichs** geben einen Einblick in die aktuell so **vielseitigen Vereinnahmungen des Ländlichen**.

Gleich im Anschluss sind **Originalfotografien aus der Sammlung des Volkskundemuseum Wien** zu sehen. Unter dem Titel **Landleben in der volkskundlichen Fotografie** zeigt die Ausstellung historische Aufnahmen aus den drei projektbeteiligten Regionen Waldviertel, Osttirol, Bregenzerwald sowie zu weiteren exemplarischen Sehnsuchtsregionen des ländlichen Österreichs: Salzkammergut, Ausseerland, Wachau und Burgenland. Die Fotografien demonstrieren, dass nicht nur die Werbung, sondern **auch die Wissenschaft das Ihre dazu beitrug, Vorstellungen vom Leben und Arbeiten auf dem Land zu verklären**. Die Volkskunde etwa begegnete in der Vergangenheit dem Phänomen Land tendenziell konservierend, indem sie versuchte „**typische**“ **Formen des Landlebens** zu erhalten oder zumindest zu dokumentieren. Ein eindrücklicher Beleg dafür ist die fotografische Sammlung des Volkskundemuseum Wien, in deren umfassenden Bestand sich 215.000 Abzüge, Negative, Dias und Postkarten aus zwei Jahrhunderten befinden – beginnend mit Abbildungen aus der Zeit der Gründung des Museums im Jahr 1895. Die fotografische Sammlung des Volkskundemuseum stellt somit eine einzigartige historische Quelle der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Bildern vom Land dar. Sie bildet deswegen den Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt Stadt-Land-Kind, dessen Erweiterungsprojekt Stadt-Land-Bild und die aus diesen Projekten entstandene Ausstellung RETROPIA.

Eine zentrale Position im Raum nimmt die Präsentation der Kernmethode der ausgestellten Forschungsarbeit ein. Die hier gezeigte **Methode der Intergenerativen Bildgespräche** wurde eigens für das Stadt-Land-Kind-Projekt entwickelt, um **Bürger*innen von 9 bis 99 Jahren aktiv in den Forschungsprozess einzubinden**. Von Februar bis Juli 2018 forschten in 10 Intergenerativen Bildgesprächen insgesamt 73 Bürger*innen (Citizen Scientists) in den projektbeteiligten Regionen Waldviertel, Osttirol und Bregenzerwald mit. Pro Gespräch nahmen 9 – 12 Citizen Scientists aus 3 Generationen im Alter von 9 bis 93 Jahren teil. Konkret handelt es sich dabei um Gesprächsrunden mit etwa drei Schüler*innen, drei Erwachsenen der Elterngeneration und drei Senioren*innen sowie

zwei Forscher*innen. Fotografien vom ländlichen Österreich – u. a. aus der Sammlung des Volkskundemuseum Wien und den jeweiligen Gemeindearchiven – dienen als gesprächsgenerierende Impulse. Um einen quadratischen Tisch sitzend, teilt die Gruppe **Erinnerungen, Wissen und Zukunftsperspektiven beim Sprechen über die Bilder**. Die Bildgespräche wurden in perspektivischer Aufsicht gefilmt und werden über eine Videoprojektion mit Ton in der Ausstellung auf eine Tischfläche projiziert. Die Besucher*innen sind eingeladen, sich an den Tisch zu setzen, das aufgezeichnete Gespräch nachzuerleben und mit anderen Ausstellungsbesucher*innen darüber in einen Dialog zu treten. Der Videoinstallation zur Seite gestellt, sind thematische Analysen – von Essen bis Glauben –, die über Fotografien und Objekte aus der Sammlung exemplarisch die zentralen Themen der Tischgespräche visualisieren und materialisieren.

Als ein **zentrales Ergebnis der generationenübergreifenden Forschung gilt die Vielstimmigkeit**, denn Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen erzählen anders. Die Ausstellung verdeutlicht dies anhand ausgewählter Zitate aus den Bildgesprächen zu ausgewählten Bildern. Hierbei wird deutlich, dass die **Sehnsucht nach dem Land eine variantenreiche Perspektive für Gegenwart und Zukunft sein kann**. Ebenso kann sie aber auch eine Projektionsfläche für eine idealisierte Vergangenheit mit reaktionären Trends bilden. Die Zusammenführung dieser unterschiedlichen Sichtweisen eröffnet neue Perspektiven in Bezug auf Heimatbilder, ohne diese zu werten.

Mitforschen und Mitgestalten: Über eine raumgreifende multimediale Installation aus weitläufigen **Touch-Walls** können die Fotografien des Projekts erfahren und erforscht werden. Geforscht wird mit dem **Social Image Tagging-Spiel ARTigo**. Hier können die Besucher*innen anhand von Impuls-Bildern ihre Erfahrungen, Assoziationen und Sehnsüchte beschreiben. Die von ihnen selbst und anderen gemachten Beschreibungen können anschließend auf den großen Touch-Walls durchforstet und analysiert werden, indem die Beiträge der Besucher*innen – den jeweiligen individuellen Interessen und Vorlieben entsprechend – laufend zur Neuordnung der Bildinhalte genutzt werden. Dabei werden nicht nur die Bildwände ohne Zutun von Museumskurator*innen immer wieder neu gestaltet, sondern **gemeinsame Sichtweisen ebenso wie Unterschiede in der Betrachtung und Bestimmung von Landbildern spielerisch sichtbar gemacht**. Entwickelt wurden die Touch-Walls von einem Team aus Gestalter*innen und Programmierer*innen rund um das Wiener Designstudio dform. Das Social Image Tagging-Spiel ARTigo wurde an der Ludwig-Maximilians-Universität München entwickelt.

Der zweite Raum der Ausstellung präsentiert **Neue Bilder vom Land** und widmet sich schwerpunktmäßig der Perspektive von Kindern und Jugendlichen: Wie blicken Kinder und Jugendliche auf ihr ländliche Umgebung? Welchen Standort wählen sie, um ein bestimmtes Motiv zu fotografieren? Im Spannungsraum dieser Fragen zeigt die Ausstellung **eigene Fotografien der Schüler*innen** der projektbeteiligten Schulen in Kals, Rastenfeld und Bezau. Die Schüler*innen widmeten sich im Zuge des Forschungsprojektes sowohl fotografischen Techniken als auch der vertrauten Umgebung im Detail und trafen für ihre Aufnahmen bezüglich Motiv und Bildausschnitt bewusste Entscheidungen. Unter der Leitung der Fotografin Iris Ranzinger entstanden auf diesem Weg gänzlich neue Bilder vom Land. Sie **konterkarieren gängige Bildpolitiken** zur Produktion idyllischer Ländlichkeit, indem sie auch Elemente wie etwa Strommasten, Autos, Straßen und Liftanlagen nicht ausschließen. Über ein Panoramafernrohr können die beeindruckenden Landschaftsfotografien in der Ausstellung näher betrachtet werden.

Diese Fotografien bilden auch Motive für **Postkarten**, auf welchen die projektbeteiligten Schüler*innen ihre Wahrnehmungen, Meinungen und Erfahrungen zu den Bildern schriftlich ausgedrückt haben. Dieses Format stellt eine **neu belebte Form der Dokumentation** dar, wie sie früher häufig von Ethnograph*innen genutzt wurde, wenn etwa Nachrichten aus fernen Ländern an die Daheimgebliebenen versandt wurden. Die Postkarten der Schüler*innen stellen aussagekräftige Zeitdokumente dar, die dank der Text-Bild-Kombination kindliche und jugendliche Sichtweisen auf ihre Lebensräume nachvollziehbar dokumentieren. Als zentrale Artefakte dieser Auseinandersetzung gehen die Postkarten als eine Form der Selbstdokumentation in die Sammlung des Volkskundemuseum Wien ein.

Die **Ausstellungsarchitektur** basiert auf dem von dform entworfenen System „bars & knots“. Das System zitiert den asiatischen Gerüstbau und ist in jede Richtung frei skalierbar. Die Bauteile stammen aus heimischer Produktion und werden nach Abbau der Ausstellung wiederverwendet.

Zum Projekt

Die **Ausstellung ist Teil der Forschungsprojekte *Stadt-Land-Kind* und *Stadt-Land-Bild*** der Akademie der bildenden Künste Wien in Kooperation mit dem Labor für empirische Bildwissenschaft der Universität Wien, der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Volkskundemuseum Wien. Die Projekte werden im Rahmen der Förderprogramme Sparkling Science und Top Citizen Science durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.

Blog zur Ausstellung

www.stadt-land-kind.at

CITIZEN SCIENCE AWARD

Interesse am Mitforschen? Mitmachen und Preise gewinnen!

Dieses Projekt nimmt am Citizen Science Award 2019 teil. Im Rahmen des Workshops *Sehnsucht(s)land. Bildpolitiken neu denken!* forschen Schüler*innen gemeinsam mit Wissenschaftler*innen im Volkskundemuseum Wien.

Nähere Informationen unter www.zentrumfuercitizenscience.at/de/citizen-science-award-2019

KURATIERUNG

Kuratiert vom Forschungsteam der Citizen Science Projekte *Stadt-Land-Kind* und *Stadt-Land-Bild*:
Martina Fineder und Luise Reitstätter mit Paul Reiter und Laura Commare

Fotosammlung: Astrid Hammer, Herbert Justnik, Katharina Zwerger-Peleska

Fotografie und Videoschnitte: Iris Ranzinger

Ausstellungsorganisation: Lena Nothdurfter

Volontariat: Mark Elias Napadenski

Kulturvermittlung: Katharina Zwerger-Peleska

Ausstellungsarchitektur: dform, Wien, Team: Andreas Pawlik, Christian Manser

Medieninstallation Touch-Walls: dform, Wien in Zusammenarbeit mit visuelles e.U., Wien, Team:
Andreas Pawlik, Moritz Lochner, Christian Manser, Julian Roedelius

Social-Tagging-Anwendung: LMU München, Team: Stefanie Schneider, Hubertus Kohle

Ausstellungsgrafik und Wissenschaftsvisualisierung: dform, Wien, Andreas Pawlik

Projektbeteiligte Schulen

NMS Kals am Großglockner, T

Volksschule Rastendorf, NÖ

Werkraumschule Bregenzerwald, V

Ehrenschutz

Alexander Van der Bellen

Bundespräsident der Republik Österreich

Dank

Unser besonderer Dank gilt allen mitforschenden Bürger*innen, allen Leihgeber*innen sowie unserem Expert*innen-Board: Martin Beck, Elke Gaugele (Akademie der bildenden Künste Wien), Thomas Geisler (Werkraum Bregenzerwald), Kerstin Leder Mackley (University College London), Sarah Pink (RMIT Melbourne) und Angeli Sachs (ZHdK Zürich).

Dank auch an die Studierenden der Lehrveranstaltungen „Werkanalyse“ an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie „Kunst in Wien. Vom Sockel bis zum Schild“ der Universität Wien für ihre Diskussions-Beiträge zur Ausstellungsgestaltung.

RETROPIA

Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land

Eröffnung	Do, 4. April 2019, 19.00 Uhr
Laufzeit	5. April bis 2. Juni 2019
Ort	Volkskundemuseum Wien Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Kuratierung	Martina Fineder und Luise Reitstätter mit Paul Reiter und Laura Commare
Fotosammlung	Astrid Hammer, Herbert Justnik, Katharina Zwerger-Peleska
Fotografie und Videoschnitte	Iris Ranzinger
Kulturvermittlung	Katharina Zwerger-Peleska
Ausstellungsarchitektur	dform, Wien, Team: Andreas Pawlik, Christian Manser
Direktion	Matthias Beitzl
Social Media	Rosemarie Pilz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Gesine Stern T +43 1 406 89 05.51, M +43 676 566 8523 gesine.stern@volkskundemuseum.at

Presseunterlagen und druckfähiges Fotomaterial finden Sie im Pressecorner unserer Homepage:
www.volkskundemuseum.at/presse

Öffnungszeiten	Di–So, 10.00–17.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr Mo geschlossen außer an Feiertagen
Schließtage	25. Dezember, 1. Jänner, Ostersonntag, 1. Mai, 1. November
Bibliothek	Di–Fr, 9.00–16.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen
Besuchersinformation	www.volkskundemuseum.at , Facebook, Instagram T +43 1 406 89 05.15
Führungen	jeden Sonntag um 15.00 Uhr
Führungen auf Anfrage	kulturvermittlung@volkskundemuseum.at T +43 1 406 89 05.26
Hildebrandt Café	Di–So, 10.00–18.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr